

Unsere Meinung über den „NeuenWeg“

Wo bleibt die Kritik der Grundorganisation* an übergeordneten Leitungen?

... Ihr seid zu zaghaft und zu sparsam mit der Kritik. Da wird zwar ab und zu etwas bemängelt oder gar angeprangert, aber man liest sehr selten, ob es etwas genutzt hat und wie die Kritik angekommen ist. Ob sie ankommt, hängt allerdings vielfach davon ab, ob ihr den Fehler, der von einem Genossen begangen wurde, nur als Verstoß gegen einen Parteibeschluss darlegt, oder ob ihr versteht, ihn auf die falsche Ideologie des Betroffenen zurückzuführen.

Nun noch einiges zur Ideologie: Ich verstehe recht gut die unterschiedliche Aufgabenstellung des „Neuen Wegs“ gegenüber der „Einheit“. Aber eines beachtet ihr zu wenig: Eure Beispiele aus dem Parteileben werden erst dann allen Genossen etwas nützen, wenn sie durch entsprechende theoretische Schlussfolgerungen verallgemeinert werden können. Ich arbeite an der Universität. Unser politischer Kampf vollzieht sich unter ganz anderen Umständen als denen der Genossen in der Braunkohle. Die Parteiarbeit muß

aber an beiden Orten den gleichen Prinzipien entsprechen. Wenn die Erfahrungen der Genossen aus den Betrieben besser und gründlicher als bisher ideologisch durchleuchtet würden, könnten wir uns schon unsere Scheibe abschneiden. Das ist natürlich etwas überspitzt ausgedrückt, denn wir schneiden uns auch jetzt schon unsere Scheiben ab, aber einige sind recht schwer verdaulich. Dazu gehört eine Reihe Artikel, die sich mit der Arbeit von Kreis- oder Bezirksleitungen befassen. Sicherlich müssen die sein, jedoch habe ich bisher noch nie erlebt, daß auch nur eine Grundorganisation zur Arbeit ihrer Kreisleitung im „Neuen Weg“ Stellung genommen hätte. Warum veranlaßt ihr diese Genossen nicht, zu den von euch gebrachten Untersuchungen ihre Meinung zu sagen? Ihr würdet damit der Entwicklung und Festigung der innerparteilichen Demokratie einen großen Dienst erweisen.

Prof. Herbert Gute
Mitglied der Parteileitung der Pädagogischen
Fakultät der Humboldt-Universität

★

Wir schlagen Konsultationen zu Fragen des Parteilebens vor

Es wäre angebracht, in Zukunft mehr gute Methoden der praktischen Arbeit bei der Durchsetzung der Beschlüsse der Partei zu übermitteln und auch in grundsätzlichen Artikeln zu solchen Fragen Stellung zu nehmen, wie z. B. die Kollektivität der Leitungen, die Rolle der Grundorganisation, des Parteimitglieds usw. Auch die Methode der Konsultation, die in der letzten Zeit nicht mehr so angewandt wurde, sollte mehr ausgebaut werden. Uns half z. B. zur Belebung der Parteigruppenarbeit die im Heft 5/55 veröffentlichte Konsultation „Die Parteigruppen“. Sie

war uns deshalb so wertvoll, weil sie nicht nur die Bedeutung der Parteigruppen behandelte, sondern auch eine Reihe von Methoden für die Vervollständigung der Arbeit der Parteigruppen darlegte. Sie bildete für uns mit die Grundlage zur Schulung der Parteigruppenorganisatoren.

Rienäcker
2. Kreissekretär

GurOk
Sekretär für Propaganda

Liebau
Leiter der Abt. P. u. M., bei der Kreisleitung
Quedlinburg